Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags — Pränumerations-Preis für Einheimische - Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 136. Sonntag, den 14. Juni 1891.

Tagesschau.

Zum neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrage wird aus Wien mitgetheilt, daß im Vertrage die Vieheinfuhr freigegeben wird; selbstverständlich muß das betreffende Vieh aus Oesterreich-Ungarn gesund sein. Die deutschen Viehzölle werden hingegen nicht herabgesetzt.

Durch Berliner Zeitungen ist die Meldung verbreitet, der Kaiser werde die Landtagssession in Person schließen. Es handelt sich hier aber mehr um eine Vermuthung, als um eine bestimmte Thatsache, denn bis zur Stunde steht noch gar nicht fest, daß der Monarch dann überhaupt in Berlin anwesend sein wird.

Die Meldungen über die Stempel-Fälschungs-Affaire im Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation gehen weit genug auseinander. Die „Cöln. Ztg." sagt, es seien keine Fälschungen vorgekommen, die „Westf. Ztg." behauptet das Gegentheil und sagt mit dürren Worten, sie habe vollwichtiges Beweismaterial in Händen. Die Wahrheit kann da nicht lange auf sich warten lassen.

Im Münchener Gemeinderath ist der Antrag eingebracht worden, die Bitte an das Ministerium des Innern zu richten, dasselbe möge beim Bundesrath eine Revision der Gewerbe-Ordnung zu thunlichster Beseitigung der die nothwendigsten Lebens- und Hausbedarfs-Artikel vertheuernden Mißstände des Zwischenhandels durch den Reichstag anregen.

Die deutschen Inhaber von argentinischen Papieren werden gut thun, die Coupons derselben in den Schornstein zu hängen. Aus Buenos Aires kommt soeben die fatale Meldung, daß die Zinszahlungen bis Juni 1892 verschoben sind. Und wer auch dann noch nichts bekommt, braucht sich nicht groß zu wundern. — Der Ausschuß der Studentenschaft in Freiburg in Baden hat es trotz aller Befürwortung ebenfalls abgelehnt, sich an der Spendung eines Ehrengeschenkes für den Fürsten Bismarck zu betheiligen.

Zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung finden gegenwärtig Verhandlungen statt, welche eine namhafte Herabsetzung der Telegraphengebühren zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bezwecken. Die Gebühren zwischen den beiden Staaten dürften, wie es heißt, künftig dieselben sein, wie im innern Verkehr jedes der betheiligten Länder

In dem Bochumer Steuerproceß hat der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten Fusangel zwei Jahre Gefängniß, gegen Lunemann ein Jahr beantragt. Die Anklage auf Grund des § 130 des Strafgesetzes (Oeffentliche Aufreizung in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigken gegen einander) hat der Staatsanwalt fallen lassen und nur die Anklage auf Grund der §§ 185 und 186 (Beleidigung bezw. öffentliche Beleidigung durch Verbreitung von Schriften) aufrecht erhalten.

Deutsches Reich.

Se. Majestät Kaiser Wilhelm wohnte am Donnerstag Nachmittag einem Preisschießen des Officiercorps des 4. Garderegimentes in Spandau bei. Der Monarch bewährte sich bei dem Schießen auf fliegende Thontauben als ganz ausgezeichneter Schütze und erzielte hintereinander 11 Treffer. Im Ganzen fehlte er nur zweimal. Am Freitag fand im Neuen Palais eine Galatafel zu 50 Gedecken statt, zu welcher der Reichskanzler, die preußischen Minister und die Mitglieder des Bundesrathes geladen waren.

Die Kaiserin Friedrich stattete am Freitag von Homburg aus dem Könige von Dänemark in Wiesbaden einen Besuch ab.

Wie die „Post" hört, hat der Kaiser Herrn Major von Wißmann bei dessen jüngster Anwesenheit in Berlin, nachdem er bereits früher für den Wißmann-Dampfer 3000 M. gespendet, neuerdings wieder seiner lebhaftesten Unterstützung versichert.

Officiell wird nun mitgetheilt, daß Kaiser Alexander III. von Rußland im Herbst auf der Rückreise von Dänemark nach Petersburg in Berlin oder Potsdam einen Besuch abstatten wird. Die Visite wird zugleich als Gegenbesuch auf die vorjährige Manöverreise Kaiser Wilhelm's II. nach Narwa angesehen werden. Vom Minister des Auswärtigen von Giers, dessen Rücktritt aus Gesundheitsrücksichten übrigens nahe bevorstehen soll, wird der Zar also nicht begleitet sein. — Für falsch erklärt werden dagegen die Gerüchte, daß zwischen dem deutschen Reiche und Rußland Vorbesprechungen wegen Handelsvertragsverhandlungen stattfinden.

Ueber die staatlichen Lotterien Deutschlands macht der „Hamb. Corresp." folgende Angaben: Von den noch gegenwärtig in Deutschland existirenden fünf staatlichen Lotterien — die Frankfurter Stadtlotterie, wurde nach erfolgter Einverleibung der freien Stadt Frankfurt a. M. in Preußen aufgehoben — ist die Hamburger Stadt-Lotterie die älteste; die 300. Ziehung dieser in 7 Klassen eingetheilten Lotterie hat soeben begonnen. Die nächstälteste ist die sechsklassige Großherzoglich Mecklenburg-Schwerin'sche Landes-Lotterie; sie wird bereits zum 231. Male gezogen. Dieser folgt, dem Alter des Bestehens nach, die Preußische Klassen-Lotterie; die demnächst beginnende Ziehung der 4. Klasse ist die letzte der 184. Lotterie. Erheblich jünger im Alter des Bestehens ist die kgl: Sächsische Landes-Lotterie zu Leipzig, welche demnächst zum 119. Male gezogen wird, während die fünfte und jüngste Lotterie, die Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburger Landeslotterie, welche in 6 Klassen eingetheilt ist, in nächster Zeit ihre 111. Ziehung beginnt. Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß auf eine erhebliche Vermehrung der Loose der kgl. Preußischen Klassenlotterie in allernächster Zeit kaum zu rechnen ist; in unterrichteten Kreisen Berlins wird angenommen, daß zunächst eine Vermehrung der Loose von 190 000 auf etwa 200 000, also um 10 000 Stück, nicht um 30 000 wie ein Blatt zu melden wußte, in Aussicht genommen werden dürfte, und daß nur nach und nach, in angemessenen Zwischenräumen die Zahl der Loose gesteigert werden wird.

Vor einigen Tagen ist, wie gemeldet, General Graf Waldersee bei dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zu Gast gewesen. Verschiedene Blätter legen diesem Besuch einen politischen Beweggrund unter. Dazu bemerkt die „Berl. Börsen-Ztg.": Diese Annahmen sind indessen vollständig haltlos. Graf Waldersee hat dem Fürsten Bismarck nur einen nachbarlichen höflichen Besuch gemacht. Im Uebrigen hört man, daß Graf Waldersee seit einiger Zeit leidend sei und ein böhmisches Bad (Karlsbad) aufsuchen wolle. Es heißt auch, daß Graf Waldersee sich dann vollständig aus dem activen Dienst zurückziehen werde.

Parlamentsbericht.

Preußisches Herrenhaus.

21. Sitzung vom 12. Juni.

In der heutigen Sitzung wurde zunächst der Gesetzentwurf betr. Aenderung des Wahlverfahrens, in zweiter Abstimmung angenommen und dann der Bericht der Ansiedelungscommission für Posen und Westpreußen durch die Vorlegung für erledigt erklärt, nachdem die Herren v. Joltowski und v. Koscielski ihre Wünsche zu diesem Gegenstande geäußert hatten

Petitionen um Bereitstellung einer einmaligen Beihülfe im Betrage von 300000 M. behufs Eindeichung der linksseitigen Oderniederung zwischen Breslau und Ohlau wurden der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen.

Die Denkschrift, betreffend die in der Zeit vom 1. April 1889 bis zum 31. März 1890 erfolgten Bauausführungen an Wasserstraßen, wurde durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Nachdem dann noch eine Petition erledigt, wurde auf Vorschlag des Herrn Fürstbischofs Dr. Kopp, der sich vorbehält, höchstens zum Art. 5 auf Wunsch seiner Amtsbrüder einige kleine Erweiterungen zu beantragen, beschlossen, die Sperrgeldervorlage in einmaliger Schlußberathung zu erledigen Die Berichterstattung übernahm der Fürstbischof Dr. Kopp.

Nächste Sitzung Sonnabend Nachmittag 1 Uhr. (Rentengüter, Landgemeindeordnung, kleine Vorlagen.)

Preußisches Abgeordnetenhaus.

102. Sitzung vom 12. Juni.

Der Gesetzentwurf betr. die Königlichen Gewerbegerichte in der Rheinprovinz wurde in erster und zweiter Lesung angenommen und dann die Berathung des Antrages Rickert betr. die Vorlegung des Materials über die verfügbaren Getreidebestände und die Ernteaussichten fortgesetzt.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Wir werden gegen den Antrag stimmen, da keinerlei Grund für denselben vorhanden ist. Die Freisinnigen haben, um sich für die Welt-Unterstützung der Socialdemokraten zu bedanken, diesen den Weg zu einer erfolgreichen Agitation zu ebenen versucht. Sie vergessen aber, daß sich gegen diese Agitation die gesammte ländliche Bevölkerung von Memel bis Straßburg auflehnen wird. Es handelt sich hierbei auch viel weniger um einen Angriff auf den Getreidezoll, als vielmehr um einen Angriff gegen unser gegenwärtiges Wirthschaftssystem. Bei diesem Ansturm der vereinigten Demokraten und Socialdemokraten wissen wir genau, wo unser Posten ist. Unser Nationalstolz sollte uns davor bewahren, in einem Moment, wie dem gegenwärtigen, der Regierung in einer Weise entgegenzutreten, wie das gestern hier geschehen ist. (Sehr richtig! rechts.) Um die Volksernährung, wie sie sagen, ist es den freisinnigen Herren auch weniger zu thun, es handelt sich um ganz andere Dinge. Eine Resolution zu Gunsten einer zeitweisen Aufhebung der Getreidezölle würde ich haben zustimmen können, der Antrag Rickert ist aber für mich unannehmbar. Wie kam denn Herr Richter gestern dazu, Maßnahmen der Staatsregierung, die er gar nicht näher kennt, als unvernünftig zu bezeichnen? (Abg. Richter ruft: das habe ich nicht gesagt!)

Präsident von Köller konstatiert, daß der Abg. Richter diese Worte gegen die Regierung nicht gebraucht hat, er würde sonst zur Ordnung gerufen worden sein.

Abg. Graf Kanitz fährt fort: Der Ausdruck „vernünftig" ist jedenfalls gefallen (Große Heiterkeit.) Redner weist dann auf die vermehrten Arbeitslöhne der Handwerker und Arbeiter hin, die sich namentlich in Berlin bemerkbar machen und hier ein Aufblühen der Baulust zur Folge haben, bei dem brauchbare Häuser niedergerissen werden, während die arme Bevölkerung auf dem Lande mühsam ihre Strohdächer flickt. Wenn bei dieser allgemeinen Preissteigerung auch die Getreidepreise in die Höhe gehen, so ist das kein Wunder und kann auch ertragen werden. Die gegenwärtige Höhe der Getreidepreise gleicht noch lange nicht den niedrigen Preisstand aus, welcher früher lange Jahre auf dem deutschen Markt herrschte. In den städtischen Bäckereien, welche in Berlin errichtet sind, um den Bedarf der Armenhäuser zu decken, stellte sich das Pfund Brod auf 8,8 Pfennige; zu derselben Zeit kostete das Pfund Brod bei den Berliner Bäckern 14,1 Pfennige. Aehnliche Preistreibereien finden sich auch im Fleischhandel, wie man das kürzlich besonders in Spandau gesehen hat. Soll der Preistreiberei entgegengetreten werden, so muß die Börsenspeculation beschränkt werden, von

---

Tante Hanna's Geheimniß.

Original-Roman von E. von Linden.

(22. Fortsetzung.)

Sie wischte sich mit der schneeweißen Küchenschürze die Augen und stieg eiligst vor ihm die Treppe hinauf.

Doctor Peters folgte ebenso rasch, da ihn jene Nachricht merkwürdig erregt hatte.

Ohne Aufsehen erreichten sie die Stube der Mamsell, welche im Seitengiebel des Herrenhauses lag und eine unbeschränkte Aussicht auf diese Seite des Gartens und auf den Park besaß.

Doctor Peters setzte seine Brille auf und übersah, einen Schritt vom Fenster entfernt, das Terrain. Er schüttelte hohnvoll lächelnd den Kopf, blickte dann noch einmal hin und lachte laut auf.

„Das ist ja der leibhaftige Marschall Vorwärts!" brummte er, der Mamsell, welche mit leichenblassem Gesicht unverwandt hinstarrte, die Hand auf die Schulter legend. „Hätt's von der aber doch nicht gedacht! — Da kenne Einer die Weiber aus. — Na, gesagt hab' ich's dem armen Kerl, dem Marbach, schon damals, als er so um Pfingsten herum angekommen war, aber geglaubt hab' ich's im Innern doch nicht. Was soll man dazu sagen, Mamsell Evers, alte Liebe scheint bei Euch Frauen nie einzurosten, ob sie diesen nimmt oder einen anderen, bleibt sich am Ende gleich."

„Nein, nein, Herr Doctor, das bleibt sich nicht gleich," schluchzte die Wirthschafterin, „ich kann ihr diese Schwäche, welche das Unglück ihres Lebens sein wird, nie vergeben. Dieser Mensch, der sie damals vor zehn Jahren dem Gespötte preisgab —"

„Ach, Unsinn, sie hat die Heirath mit der Anderen damals ja selbst bei den Alten durchgesetzt," fiel der Doctor ärgerlich ein."

„Weil sie ein solch' Herze und grundgütiges Wesen ist. Ich weiß es besser, was sie gelitten hat über die beiden falschen Geschöpfe. Und wenn ich's nun ansehen muß, wie sie blindlings in ihr Unglück hineinrennt, und sich von diesem gleisnerischen Judas —"

„Na, na, so schlimm wird es nicht sein, obwohl ich keine Sympathie für ihn habe und meine Hochachtung für Fräulein Holten bedeutend schwindet."

„Ach, liebster Herr Doctor, wenn Tante Hanna gesund und ihr zur Seite wäre, könnte es nicht geschehen Sie würde ihm den Sieg schon aus der Hand winden."

„Ja, das ist ein Unglück, meine Liebe! Ich wollte dem Fräulein eigentlich mittheilen, daß unsere Hanna morgen am Kopf operirt werden soll. Unter diesen Umständen wird sie wenig Interesse augenblicklich dafür haben, also wollen wir es ihr verschweigen."

„Gewiß, ich mag Tante Hannas Namen nicht in Gegenwart dieses Menschen aussprechen," sprach die Mamsell, mit der geballten Hand gegen das Fenster drohend, „sie konnte ihn nicht ausstehen. — Aber, Herr Doctor, ist die Operation sehr gefährlich? — Wenn sie nun daran stirbt?"

„Das müssen wir wie bei jeder anderen Operation riskiren, so ist sie auch nur lebendig todt. Na, Mamsell Evers, ich will die Rückkehr des erlauchten Paares lieber nicht abwarten, sondern gleich abfahren," setzte er spottend hinzu. „Gott befohlen, meine Beste!"

Er schüttelte ihr die Hand und verließ die Stube, während Mamsell Evers sich rasch die Augen wusch, um die Spur der Thränen zu tilgen.

Es hatte sich in der That ein seltsames Verhältniß zwischen der jungen Gutsherrin und ihrem einstigen Verlobten gebildet, seitdem das schreckliche Ereigniß im Hohlwege vor ihren Augen sich zugetragen und sie sich in einem krankhaft gesteigerten Wahn die indirecte Schuld daran zugemessen hatte, mindestens insofern es den Tod der kleinen Lotta betraf.

Während ihrer Krankheit war Steindorf sofort in Edenheim erschienen, was auch ein Jeder wegen des Begräbnisses seines Kindes für selbstverstänlich hatte halten müssen. Daß der junge Herr indessen auch nach demselben auf dem Gute erschien und bei Kleinem anfing, den Gebieter herauszukehren, ja, sich sogar in der Nähe einquartirte, um stets bei der Hand zu sein, die Interessen der erkrankten Gutsherrin wahrzunehmen, das erfüllte nicht nur den Verwalter und die Mamsell Evers, sondern alle Untergebenen des Gutes mit stillem Groll, obgleich es Niemand wagte, ihm offen entgegenzutreten. Wußte man es doch nicht daß er im Geheimen schon mit ihr verlobt war. Wenn Mamsell Evers ihm trotzalledem häufig genug ihr unverstohlenes Erstaunen über seine unbefugte Einmischung kund gegeben hatte, so mußte sie sich doch im Innern sagen, daß dieser Mann unmöglich so auftreten könnte, wenn Fräulein Armgard ihm nicht in irgend einer Weise das Recht dazu gegeben hätte.

(Fortsetzung folgt.)

der man z. B. weiß, daß an der New-Yorker Börse effectiv gehandelt wurden 50 Millionen Centner, während im Terminhandel über eine Milliarde Centner gekauft und verkauft sind, also ausschließlich zu Speculationszwecken Es wird auch darauf hingewiesen, daß unsere Grenzbevölkerung über die Grenze hinüber geht, um dort Mehl zu kaufen. Ja, warum bleiben denn die Leute nicht jenseits der Grenze? Weil bei uns die Löhne höher sind. Daß wir gegen die freihändlerischen Anstürme zu kämpfen haben würden, wußten wir seit dem Beginn der Schutzzollära. Wir werden auch im weiteren Kampfe auf dem Platze sein. Alle produktiven Kräfte werden sich zusammenschaaren gegen die destruktiven Elemente und ihre Verbündeten. (Beifall und Zischen).

Ministerpräsident von Caprivi: Nach den neusten, bei der Regierung aus Rußland eingegangenen Berichten haben wir in keiner Weise zu befürchten, daß die gewöhnliche russische Kornzufuhr nach Deutschland sich vermindern wird Selbst für den Fall ist das nicht zu befürchten, daß in Rußland sich eine weniger günstige Ernte ergeben sollte. Der Abg. Brömel hat die Regierung ferner aufgefordert, für das Wohlergehen der Arbeiter Sorge zu tragen Gerade das haben wir bei unseren Entschließungen im Auge gehabt. Für die Arbeiter wird am besten dadurch gesorgt, daß ruhige, feste und stetige Verhältnisse im Handel und Wandel geschaffen werden. Das hat selbst der Berliner Magistrat in einer an mich gerichteten Denkschrift anerkannt. Zweifelhaft ist hingegen, daß diese ruhige Entwicklung auf dem Wege möglich ist, welchen die Antragsteller vorschlagen. Auch der Ansicht kann ich nicht beipflichten, daß die Wege der alten preußischen Zollpolitik verlassen würden, wenn die Regierung dem Antrage Rickert nicht zustimmt. Gar nicht für uns in Betracht kommt, wie in diesem Falle der verflossene Bundesrath entschieden haben würde. Die Regierung hat die Lage genau erwogen und kennt auch ihre Pflichten. Dabei bleibt sie unerschütterlich stehen.

Abg. von Eynern (natlib.): Den Ausführungen des Abg. Grafen Kanitz bin ich nicht im Stande in allen Punkten beizustimmen. Hat er doch sogar den Verdienst der Händler, Bäcker und Schlächter angegriffen Ich frage, wer soll denn verdienen? Es geht doch nicht, daß die Landwirthe ganz allein verdienen, was Herr Graf Kanitz zu wollen scheint. Der Einfluß des Zolles auf den Kornpreis erscheint mir ganz zweifellos, es hat überhaupt wohl Niemand von uns im Ernst geglaubt, daß die Zölle die Preise nicht beeinflußen. Was den deutsch-österreichischen Handelsvertrag betrifft, so müßte man eigentlich wenigstens die allgemeine Richtung kennen, in welcher er sich bewegt. Will die Regierung dieses Vertrages wegen die Zölle gegenwärtig unbedingt aufrecht erhalten, so trägt sie auch allein die Verantwortung dafür. Diese Verantwortung ist groß, aber da die Regierung dieselbe tragen will, haben wir keinen Anlaß, sie ihr abzunehmen. Wir werden deshalb gegen den Antrag Rickert stimmen.

Abg. von Schalscha (Ctr.) führt aus, daß die hohen Preise nicht durch die Zölle, sondern durch die Valuta und durch eine ungesunde Speculation verursacht wurden. Die Debatte wird geschlossen.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen beantragt Abg. Dr. Arndt (freikons.) namentliche Abstimmung, der Antrag wird ausreichend unterstützt.

Abg. Richter (freis.) polemisirt gegen die Redner, welche gegen den Antrag Rickert gesprochen haben. Der Antrag werde ja allerdings gegen eine geringe Minderheit abgelehnt werden, allein fraglich sei, ob die Minderheit im Reichstage größer sein werde, die es wagen wird, gegen den österreichischen Handelsvertrag zu opponiren. Der Vorwurf destruktiver Bestrebungen gegen den Freisinn treffe nicht zu; derselbe verfolgt genau die Ziele, die von der Regierung bis zum Jahre 1879 verfolgt wurden. Damals wurden diese bewährten Prinzipien verlassen, und das war destruktiv. In Berlin ist das Elend in den Kellern und Hinterhäusern in Folge der hohen Lebensmittelpreise jetzt sehr groß. Wir hoffen deshalb, trotz aller Opposition den Fall der Lebensmittelzölle bald zu erreichen. (Beifall und Zischen).

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird der Antrag Rickert mit 223 gegen 20 Stimmen abgelehnt. (Für den Antrag stimmten nur Freisinnige und Dänen).

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Wildschadenvorlage.

Ausland.

Frankreich. Der bekannte Panamakrach hat nun doch noch den alten Ferdinand von Lesseps, dessen Sohn und mehrere andere Vorstandsmitglieder der Panamakanalgesellschaft in seinen Strudel gezogen. Mehrere geschädigte Actionäre haben sich an den Staatsanwalt gewendet und dieser hat ein Verfahren auf Grund des französischen Actiengesetzes eingeleitet. Lesseps hat natürlich nicht in betrügerischer Absicht gehandelt, aber besonders seine übergroße Vertrauensseligkeit hat den Krach verschuldet. — Die französische Regierung erklärt, sie habe bis zur Stunde noch keinerlei Mittheilung über den von London aus behaupteten Untergang der französischen Expedition Crampel in Centralafrika erhalten. Alle Privatnachrichten sagen aber sehr bestimmt, daß die Weißen der Expedition von den Eingeborenen ermordet und verzehrt seien.

Großbritannien. In London flattern die politischen Briefe mit erfundenem Inhalt über den Dreibund nur so in der Luft umher. Im neuesten erklärt der Abg. Labouckere, Crispi habe 1887 den Dreibund nicht erneuern wollen, sei aber mit Mühe und Noth dazu bewogen. Im Gegentheil ist Herr Crispi in jenem Jahre sehr bereitwillig nach Friedrichsruh gekommen. — Der Streik der Omnibus-Angestellten dauerte auch Freitag noch fort. Die Vermittlungsverhandlungen schreiten äußerst langsam vorwärts.

Orient. König Carl von Rumänien empfing eine Deputation der beiden Kammern in Bukarest, welche eine Adresse zur Beantwortung der Thronrede überreichte, in welcher die Zustimmung zur Politik des Ministeriums ausgesprochen wird. — Fürst Nicolaus von Montenegro hat der serbischen Regentschaft in einem Schreiben mitgetheilt, er gedenke demnächst Belgrad zu besuchen. Er hat bei dieser Gelegenheit seine wärmsten Sympathieen für den jungen König und das serbische Königshaus ausgesprochen. — Türkische Truppen verfolgen die Räuberbande von Adrianopel mit großem Eifer. Erwischt haben sie aber bisher Niemand, und ob es überhaupt dahin kommt, ist recht zweifelhaft.

Amerika. Zur Beilegung des Bürgerkrieges in Chile waren erneute Verhandlungen zwischen dem Präsidenten Belmareda und der aufständischen Partei angeknüpft. Aber auch diesmal ist keine Vereinbarung erzielt, die Feindseligkeiten haben diesmal vielmehr von Neuem begonnen. — Der Stadtschatzmeister Bardslay von Philadelphia ist wegen Unterschlagung von 1½ Millionen Dollars angeklagt. Das lohnt wenigstens noch. — In Grandrapids (Michigan) fanden ernste Unruhen statt. Streikende Pferdebahn-Bedienstete versuchten Wagen u. s. w. der Gesellschaft durch Dynamit in die Luft zu sprengen. Die Polizei feuerte auf die Ausständischen, welche mit Revolverschüssen und Steinwürfen antworteten. Als die Polizei wiederum schoß, entstand ein furchtbares Handgemenge. Auf beiden Seiten gab es viele Verwundungen. Das Polizeigefängniß ist überfüllt von verhafteten Ausständigen. Die Streikenden sind entschlossen, das Ausfahren von Pferdebahnwagen zu verhindern. Viele andere Arbeiter sind am Donnerstag nicht in ihren Fabriken zur Arbeit erschienen, da sie mitzustreiken beabsichtigen. Es sind reguläre Truppen nach Grandrapids beordert worden.

Asien. In China dauert, nach den neuesten Depeschen, die Plünderung christlicher Missionen fort. Die Pekinger Regierung hat beschlossen, alle Schiffe hinzuschicken, welche beim indochinesischen Geschwader verfügbar sind. Wird auch sehr hohe Zeit.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmer Stadt-Niederung,** 11. Juni. (Grasverkauf.) Das am Damm verkaufte Gras hat in diesem Jahre über 7000 Mk. eingebracht, also 1400 Mk. mehr als im Jahre 1890. Die Leute behaupten, daß das Gras am Weichseldamm kräftiger sei als auf den Wiesen.

— **Graudenz.** 13. Juni. (Zur Jubelfeier.) In der gestern Abend im Schützenhause unter dem Vorsitze des Herrn Stadtrath Palski abgehaltenen Sitzung des Festausschusses wurden die Vorberathungen für den zur Jubelfeier der Stadt in Aussicht genommenen Festzug abgeschlossen. Dreitausend Personen mit 50 Fahnen und 6 Festwagen werden sich an dem Aufzuge betheiligen, der sich auf der Marienwerderer Chaussee zum Abmarsch gruppiren und in stattlichem Aufmarsch am Rathause vorbeiziehen wird, wo als Mittelpunkt der Festlichkeit im Anschluß an die Ueberreichung der „Stadturkunde" in Rede und Gesang auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wird. Dank der Opferfreudigkeit der Bürger und dem Entgegenkommen der Militärbehörde, die eine Reihe von gesattelten Pferden für den Zug zur Verfügung gestellt hat, wird der Festzug ein glänzendes Schauspiel bieten. (G.)

— **Elbing,** 11. Juni. (Neues Remontedepot.) Die Kosten für die Einrichtung des neuen Remontedepots in Weeskenhof sind insgesammt auf 250 000 Mk. veranschlagt. In diesem Jahre sollen bereits Remonten eingestellt werden. Die Verhandlungen mit dem hiesigen Heiligen Geist-Hospital über den Ankauf des Gutes Neu-Kußfeld, wodurch eine Vermehrung der Remonten um 300—400 ermöglicht werden würde, sind noch im Gange.

— **Elbing,** 12. Juni (Bei den Fundamentirungsarbeiten zum Rathhausbau) wurde heute in der Tiefe von 15 Fuß ein Stück eines gesprengten Bronze-Geschützrohres zu Tage gefördert. Der Fund hat eine Schwere von etwa 40 Pfund. Dem Aussehen der Bronze nach kann das Fundstück von einem französischen Geschütz aus den Jahren 1807 oder 1813 herstammen.

— **Zoppot,** 11. Juni. (Ueberfahren.) Am Montag Abend überfuhr der von Zoppot abgelassene Zug kurz vor Kielau einen Mann, der einen Sack mit Kartoffeln auf der Schulter getragen hatte, und wahrscheinlich dadurch an dem Wahrnehmen des herankommenden Zuges verhindert worden war. Der Verunglückte war von Ciessau nach Kielau gekommen, um Kartoffeln zu kaufen. Derselbe hinterläßt Frau und Kinder.

— **Schneidemühl,** 10. Juni. (Der erste Hauptgewinn unserer Pferdemarktlotterie) wurde heute von dem glücklichen Gewinner, einem Bergmann bei Dortmund, für 4 400 Mk an den Kaufmann Isidor Schweriner hier verkauft. Wie launisch Fortuna ist, hat auch die Pferdelotterie gezeigt. Das Loos, auf welches der zweite Hauptgewinn, ein vierspänniges Jagdgefährt fiel, besaß das Stadtoberhaupt in Ruhla, welches es an den städtischen Polizisten verschenkte. Dieser überließ das Loos für 1 Mark einem Dritten und erst dieser Dritte war heute in der Lage, den Gewinn für 2850 Mk. einem hiesigen Consortium zu verkaufen.

Locales.

Thorn, den 13. Juni 1891

— **General-Major v. Redern** hierselbst, Commandeur der 70. Infanterie-Brigade, ist zu den Officieren von der Armee versetzt.

— **Die Corporation der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn** benutzt seit 1454 den die Alt- und Neustadt trennenden ehemaligen Schloßgraben zu ihren Schießübungen. Auf Anregung des Aerzte-Vereins wurde derselben durch Verfügung vom 22 October 1888 das Läuten, Böllerschießen u. s. w. untersagt, dagegen die Benutzung des Schießgrabens an den Montag-Vormittagen, sowie zum Königs- und Bildschießen noch fernerhin gestattet, dabei aber bemerkt, daß die fortschreitende Bebauung jener Stadtgegend, insbesondere die benachbarte Lage des städtischen Krankenhauses, welches — 1813 in die Nähe des Schießgrabens verlegt, dann zur Aufnahme von 150—170 Kranken im Jahre 1885 vergrößert — nunmehr noch erweitert werden solle, die völlige Schließung des bisherigen Schießstandes und dessen Verlegung außerhalb der Stadt binnen längst zwei Jahren unvermeidlich mache. Am 27. Juli 1890 erstattete der erste Arzt des Krankenhauses die Anzeige an die Polizeiverwaltung, daß in Folge einer herrschenden Epidemie 53 am Unterleibstyphus Erkrankte aufgenommen seien und daß von dem regelmäßigen Montags-, sowie von dem auf den 30. und 31. Juli anberaumten Bildschießen bei der hochgradigen krankhaften Erregung des ganzen Nervensystems zum Mindestens eine wesentliche Verschlimmerung der Schwerkranken, event. sogar der Tod des Einen oder Anderen zweifellos eintreten würde. Die Polizeiverwaltung erließ darauf an den Vorstand der Schützenbrüderschaft die Verfügung vom 28. Juli 1890, in welcher „sowohl das Schießen am 30., 31. Juli und 1. August als auch die Abhaltung von Schießübungen (an den Montag-Vormittagen) im Schützengarten bis auf Weiteres gänzlich untersagt wird". Nachdem die Schützenbrüderschaft mit ihrer dagegen gerichteten Beschwerde von dem Regierungs-Präsidenten und demnächst von dem Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen abgewiesen worden war, wendete sie sich mit der Klage an das Oberverwaltungsgericht. Dasselbe machte sich dahin schlüssig: Zunächst leitet Klägerin ihre Befugniß, das Schießen in dem Schützengraben unbehindert fortzusetzen, nicht aus einem besonderen durch Gesetz oder sonstigen speciellen Rechtstitel gegenüber der Polizei begründeten Recht auf Befreiung ab, sondern stützt dasselbe nur auf ihr Eigenthum an den Schützengraben. Die Untersagung jener Benutzungsart, welche nach Artikel 9 der Verfassung aus Gründen des öffentlichen Wohls, aber nur gemäß §. 2 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 auf Grund königlicher Verordnung zulässig wäre. Allein die Anordnungen, welche von der Polizei in sicherheitspolizeilichem Interesse und insbesondere zum Schutze gegen Gefahren für Leben und Gesundheit innerhalb ihrer Befugnisse getroffen werden, sind auch dann, wenn sie die Beseitigung eines polizeiwidrigen Zustandes der Sache oder die Unterlassung derartiger Benutzungshandlungen verlangen, als Beschränkungen des Eigenthums im Sinne der angezogenen Bestimmungen nicht anzusehen. Im Uebrigen wird von der Klägerin nicht bestritten und ist nach dem ärztlichen Gutachten anzunehmen, daß das Schießen in dem tief gelegenen, mit Gebäuden besetzten Schießgraben, zumal die Hauswände den Schall in stärkerem als dem gewöhnlichen Maße zusammenhalten und fortleiten, nicht nur eine Belästigung der Nachbarschaft, sondern eine Gefährdung der Gesundheit schwächer organisirter Personen hervorbringt, die sich für Kranke und insbesondere für die damals vorhandenen 53 Typhuskranken bis zur Lebensgefahr steigern konnte. Die Abwendung dieser Gefahren muß für ein öffentliches Interesse, das ein polizeiliches Einschreiten allein zu rechtfertigen vermag, um so mehr erachtet werden, als es sich um die Sicherung eines — zudem noch öffentlichen — Krankenhauses handelte. Klägerin hat denn auch die Befugniß der Polizeibehörde, Anstalten zur Abwendung dieser Gefahren zu treffen, an sich nicht bestritten; sie greift vielmehr die Verfügung nur aus einer anderweiten Erwägung als rechtswidrig an. Nicht die Klägerin habe durch fortgesetzte Benutzung ihres seit Jahrhunderten bestehenden Schießstandes, sondern die Stadt, indem sie das Krankenhaus in dessen Nähe verlegte und fortgesetzt erweiterte, die Gefahr und den polizeiwidrigen Zustand herbeigeführt. Die Klägerin will mit dieser Ausführung für das polizeiliche Einschreiten eine Schranke dahin aufstellen, daß, falls die Gefahr erst durch das Zusammentreffen der an sich zulässigen Handlungen zweier verschiedener Personen entsteht, das Einschreiten nur gegen den der Zeit nach zuletzt Handelnden gerichtet werden dürfe. Eine solche Schranke besteht jedoch nicht; es genügt in dieser Beziehung der Hinweis auf den § 367 zu 8. 11 und 12 des Strafgesetzbuchs, wodurch dem Eigenthümer eines zugänglichen Grundstücks das Legen von Fußangeln, das Schießen, das Halten gefährlicher Thiere, das Offenlassen von Gruben verboten wird, nicht aber das Betreten eines solchen Grundstücks dem Dritten, obwohl durch dessen spätere Handlung doch erst die Gefahr entsteht. — In einer dieser Tage stattgefundenen Hauptversammlung der Schützenbrüderschaft ist nun eine Summe von 1000 Mk. zur Ausführung von Vorrichtungen für das Auffangen des Schalles bewilligt.

— **Der Vaterländische Frauenverein** wird am Mittwoch den 1. Juli im Ziegelei-Park ein Sommerfest arrangiren, auf welchem die 21. Infanterie-Capelle concertiren wird.

— **Der Ober-Präsident der Provinz Posen** Freiherr von Wilamowitz-Möllendorff zu Posen ist zum Stellvertreter des Vorsitzenden der königlichen Ansiedelungs-Commission für Westpreußen und Posen für die Dauer seines Hauptamts ernannt

— **Verbandstag.** Der Provinzial-Verein der Buchhändler Ost- und Westpreußens wird am 28 und 29. Juni d. J einen Verbandstag in Thorn abhalten.

— **Katholiken-Versammlung in Danzig.** Die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Danzig wird, wie nunmehr festgesetzt ist, am Sonntag, den 30. August, ihren Anfang nehmen und Donnerstag, den 3. September, geschlossen werden.

— **Der deutsche Jagdschutzverein** bewilligt, wie die „Köln. Ztg." hört, in Zukunft einem Jeden, der einen Wilddieb, einen Käufer oder Wiederverkäufer gestohlenen oder während der Schonzeit erlegten Wildes zur Anzeige bringt, so daß dieselben gerichtlich bestraft werden, eine Belohnung bis zu der Höhe von 100 M. Die bei der Ausübung ihres Dienstes verwundeten Forst- und Jagdschutzbeamten erhalten außerordentliche Unterstützungen, bei eintretendem Todesfall werden die Wittwen und Waisen unterstützt.

— **Das kaiserlich russische Vice-Consulat Thorn** ist durch die Versetzung des Herrn Consuls Wladimir von Artzimowitsch an das kaiserliche General-Consulat San Francisco keineswegs eingegangen, wie man Anfangs annahm Mit der Führung der hiesigen Consulat-Geschäfte ist das Danziger General-Consulat bis auf Weiteres beauftragt. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Besetzung des hiesigen Vice-Consulats in nicht allzuferner Zeit erfolgt. Herr Artzimowitsch wird in den nächsten Tagen Thorn verlassen.

— **Im Eisenbahn-Directionsbezirk Bromberg** sind im Monat April 7 Eisenbahn-Unfälle vorgekommen, bei denen 2 Personen getödtet und 5 Personen verletzt wurden.

— **Brennkalender** für die Zeit vom 14. bis zum 20. Juni. Abendlaternen von 9½ bis 11 Uhr, Nachtlaternen von 11 Uhr Nachts bis 2 Uhr früh.

— **In Betreff der Ablösung der Stolgebühren,** welche vom preußischen Cultusminister ins Auge gefaßt ist, wird mitgetheilt, daß nur für die Arbeiterklasse eine Aufhebung der Gebühren für Taufen und Trauungen geplant werde. Die übrigen Gebühren für Beerdigungen, Confirmation u. s. w. sollen bestehen bleiben, der Ausfall soll durch Zuschlag zur Kirchensteuer von den Gemeinden selbst getragen werden. Der Staat will nur in Erwägung ziehen, ob er nicht hier und da einen Zuschuß geben will.

— **Aus dem Kreise Thorn** sind ferner folgenden Personen Altersrenten zuerkannt: Joseph Wisniewski-Tillitz, Barke-Siemon, Borolewski-Zajonskowo, Meyer-Lonzyner Hütung, Szykowski-Podgorz, Thyll-Sarniak.

— **Vom Wollmarkt.** Im Laufe des heutigen Tages trafen bereits größere Quantitäten Wolle auf dem Wollmarkt ein. Wie man uns berichtet, steht überhaupt eine starke Zufuhr zu dem heurigen Markt zu erwarten.

— **Umtausch alter Postmarken.** Wir erinnern daran, daß mit Ende dieses Monats die Frist zum Umtausch der außer Gebrauch gesetzten früheren Postwerthzeichen abläuft. Vom 1. Juli ab verlieren diese Postmarken jeden Werth. Bis dahin verabfolgen die Postanstalten noch neue Marken an ihrer Stelle.

— **Die Hütekinder auf dem Lande** Auf ein Gesuch des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins um möglichst milde Handhabung der Verordnung von 23. März 1866, die Beschulung der hütenden und dienenden Kinder betreffend, ist vom Minister der Bescheid ergangen, daß „versuchsweise die alte Vorschrift wieder in Kraft treten soll, nach welcher die hütenden und dienenden Kinder nur an zwei Vormittagen jeder Woche, Montags und Donnerstags die Schule zu besuchen haben."

— **Strafkammer** In der heutigen Sitzung wurde über folgende Straffälle verhandelt; 1.) Der Knecht Joseph Wisniewski aus Orsichau war des Vergehens gegen die Sittlichkeit beschuldet. Er räumte die That ein und wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, welche Strafe durch die erlittene Untersuchung für verbüßt erachtet wurde. 2.) Der Gutsverwalter Casimir v. Kassiewicz aus Gr. Wallicz stand unter der Anklage, durch Fahrlässigkeit die Körperletzung des Scharwerkers Kirstein versucht zu haben Die Verletzung erfolgte in Folge eines Unfalles durch das unbedeckte Getriebe einer Häckselmaschine. Da die Verordnung vom 22. Mai 1890 eine Ueberdeckung dergleichen Getriebe vorschreibt, wurde der Angeklagte im Sinne der Anklage für schuldig befunden und mit einer Geldstrafe von 50 M, welcher im Unvermögungsfalle 5 Tage Gefängniß zu unterstellen, verurtheilt 3) Der Bauersohn Johannn Kuczkowski aus Lonczyn erhielt wegen fahrlässiger Brandstiftung 20 Mk Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängniß. 4) Der Klempnerlehring Carl Ziehr aus Schönsee wurde wegen schweren Diebstahls zu 3 Wochen Gefängniß, worauf 14 Tage Untersuchungshaft angerechnet, verurtheilt, dagegen von der weiteren Anschuldigung, eine Unterschlagung verübt zu haben, freigesprochen. 5) Gegen den Hausknecht Ernst Reich aus Jaegeborn bei Alverdischen-Lippe wurde wegen Nöthigung auf 5 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängniß erkannt.

— **Zu der Vergiftungs-Affaire** auf der Fischerei-Vorstadt ist zu erwähnen, daß die Staatsanwaltschaft die Untersuchung eingeleitet hat. Theile der von den verstorbenen Kindern genossenen Speisen, sowie die Magen und andere Theile von den beiden Leichen sind nach Berlin zur chemischen Untersuchung gesandt.

— **Ergriffen.** Bekanntlich wurden vor einiger Zeit dem Herrn Major Anders hierselbst Werthsachen im Betrage von 900 Mk. gestohlen und das Dienstmädchen als des Diebstahls verdächtig in Haft

genommen. Die Unschuld des Mädchens hat sich inzwischen herausgestellt, dagegen ist in Gollub dieser Tage ein Mann verhaftet, welcher mehrere dem Bestohlenen gehörige Goldsachen in Dobrzyn verkauft hatte.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 3 Personen.

Vermischtes

Aus Warschau, 11. Juni, wird der „Bresl. Ztg." gemeldet: In der Stadt Radoszkowicze, Gouvernement Wilna, sind durch eine furchtbare Feuersbrunst gegen 350 Häuser, darunter die Hauptsynagoge eingeäschert worden. Fünf Personen sind in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist sehr bedeutend; gegen 4000 Menschen sind obdachlos.

Aus allen Gegenden des Regierungsbezirks Potsdam laufen Nachrichten ein über Schädigung der Feldfrüchte durch Nachtfröste in den letzten Tagen. Die Kartoffeln, Bohnen und Gurkenpflanzen haben an vielen Stellen arg gelitten; inwieweit der in Blüthe stehende Roggen Schaden genommen hat, muß sich noch zeigen. Am schwersten sind die Niederungen betroffen, während die Höhenfelder meist verschont geblieben sind.

Handels-Nachrichten.

W **Posen,** 12. Juni. (Original-Wollmarktsbericht.) Unsere gestern ausgesprochene Ansicht, daß der heutige officielle Markt einen lebhaften Verlauf nehmen wird, hat vollständige Bestätigung gefunden. Derselbe begann heut früh 5 Uhr in sehr fester Tendenz mit recht reger Kauflust. Käufer gingen flott an den Kauf heran und lenkten ihr Augenmerk auf die besseren Wollen, die in diesem Jahre verhältnißmäßig mehr zugeführt waren als im Vorjahr. Käufer boten sofort annehmbare Preise, die auch ohne Zögern von den Verkäufern acceptirt wurden. Für die besseren Wollen mit guter Wäsche wurden durchschnittlich Vorjahrspreise erzielt, in vielen Fällen sogar bei gelungener Wäsche bis 3 M. höher. Für die minder gut behandelten Wollen stellt sich ein Preisabschlag von 3 bis 5 M. gegen das Vorjahr heraus. Bis gegen Mittag waren die besseren Wollen geräumt. Das bis dahin verkaufte Quantum betrug 3/4 der ganzen Zufuhr von ca. 13000 Centner. Am Nachmittag verlief das Geschäft weniger lebhaft. Die noch übrig gebliebenen Wollen ließen meist in der Beschaffenheit viel zu wünschen übrig und mußten einzelne Posten etwas billiger als am Vormittag abgegeben werden. Bemerkenswerth ist, daß die Zufuhr von Rusticalwollen sehr gering war, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die kleineren Landwirthe die Schafzucht immer mehr verringern. Für diese Wollen bestand eine vorwiegend gute Nachfrage und wurden dafür leicht volle Vorjahrspreise erzielt. Schmutzwollen waren ebenfalls weniger am Markte, weil große Posten vor dem Wollmarkt an Wollwäscher verkauft worden sind. Die dafür gezahlten Preise stellen sich den vorjährigen gleich. Am thätigsten betheiligten sich am Einkauf inländische Fabrikanten und Rheinländer. Berliner, Breslauer und Schlesische Großhändler kauften verhältnißmäßig weniger. Bis gegen Abend dürfte über 5/6 der Zufuhr umgesetzt sein. Die noch übrig gebliebenen Wollen haben fast ausschließlich eine mangelhafte Wäsche.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 13. Juni.

Tendenz der Fondsbörse schwach.		13. 6. 91.	12. 6. 91.
	Russische Banknoten p. Cassa	240,45	240,50
	Wechsel auf Warschau kurz	240, 0	239,80
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc	98,79	98,75
	Polnische Pfandbriefe 5 proc	74,60	74,80
	Polnische Liquidationspfandbriefe	72,90	72,90
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	95,80	95,80
	Disconto Commandit Antheile	179,60	180,50
	Oesterreichische Banknoten	174,25	174,90
Weizen:	Juni	234,25	233,50
	September-October	211,—	210,75
	loco in New-York	109,40	108,—
Roggen:	loco	210,—	210,—
	Juni	210,20	210,50
	Juni-Juli	206,20	206,—
	September-October	193,—	192,70
Rüböl:	Juni	59,40	59,50
	September-October	59,40	59,30
Spiritus:	50er loco	—	71,90
	70er loco	51,80	5 ,90
	70er Juni-Juli	50,80	50,80
	70er Sept.-Oct	48,80	45,80

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 Cpt.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Ein zuverlässiges Urtheil. Lubiewo, Rbz. Marienwerder. Ew. Wohlgeboren bescheinige ich hiermit recht gern, daß Ihre Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in unserer Gegend sich schon sehr eingebürgert haben und über welche sich sowohl die polnische wie die deutsche Presse belobigend ausspricht, mir große Dienste erwiesen und speciell mein Leberleiden gemildert, sowie den Stuhlgang in ganz unlästiger Weise befördert haben. Sämmtliche Kranke aus meiner Pfarrei, denen ich Ihr Präparat ertheilt habe, sind von dessen Wirkung über alle Maaßen zufrieden und erfreut. Ich kann es mit gutem Gewissen allen Leidenden empfehlen. Mit Hochachtung Reymann, Pfarrer. — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen (a Schachtel 1 M. in den Apotheken) mit dem **weißen** Kreuz in **rothem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig. Bis 31. Mai 1891 gingen ein 1630 Beträge über 5 866 000 Mk. Versicherungssumme; ausgefertigt wurden 1286 Versicherungen über 4 635 000 Mk. Versicherungssumme. Am 31. Mai 1891 waren in Kraft 45 378 Policen über 116 710 000 Mk. Versicherungssumme. Die durch Tod in den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres fällig gewordene Versicherungssumme belief sich auf 691 600 M. Bisher gezahlte Versicherungssumme: 31 Millionen Mark.

Buxkin, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mk. 1,95 Pf. per Meter versenden direct jedes beliebige Quantum Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) **v. 95 Pfge.** bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — vers. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.



Unseren verehrt. Leserinnen und Lesern empfehlen gütige Beachtung der heutigen Beilage. Der alte Dom zu **Worms**, eine Zierde des herrlichen Rheinstromes, soll einer durchgreifenden Restauration unterzogen werden. Die nöthigen Mittel werden durch eine große **Dombau-Geldlotterie** aufgebracht, welche mit Haupttreffern von 75,000 M., 30,000 M., 10,000 M. u. s. w. ausgestattet ist. Mit der Durchführung dieser großen Dombau-Lotterie ist das Bankhaus Lud. Müller & Co. in Nürnberg — Berlin — Hamburg und München betraut. Jeder Ziehungsverschub ist ausgeschlossen, da Loose bereits zur Neige gehen. Die Ziehung beginnt am 16. Juni zu **Worms.**

Von Montag ab bleibt der
Rathskeller
bis auf Weiteres geschlossen
H. Lux.

10—12
Kopfsteinschläger
finden von sofort für längere Zeit bei mir Beschäftigung.
Meldungen in meinem Bau-Bureau in **Strasburg Westpr.**
M. Zebrowski.

Ein Rollwagen
auf Federn,
Ein Kastenwagen,
Eine Britschke
billig zu verk. Wo? sagt d. Exp. d. Z.

Besen u. Bürsten,
Roßhaar-, Borsten-, und Piassavabesen,



Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeg., Kartätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar- und Zahnbürsten, Nagelbürsten, Nagelfeilen, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn 2c.
empfiehlt in größter Auswahl zu soliden, billigen Preisen und werden Bestellungen aufs Reellste ausgeführt.
P. Blasejewski,
Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 8.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. d. Salicylcollodium) **sicher u. schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. Depôt in Thorn bei **Apotheker Schenk.**

Parterrewohnung, 5 Zimmer u. Bell-Etage, 5 Piecen, Brunnen, verm. 1./10. **Louis Kalischer 72.**

Schnelldampfer
Bremen — Newyork.
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Tapeten!

Naturelltapeten	von	10 Pfg.	an
Goldtapeten	„	20 Pfg.	an
Glanztapeten	„	30 Pfg.	an

in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, **Minden** Westfalen.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst
en gros und en detail zu haben bei
Walendowski,
Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.

Steinschläger
finden beim Kleinschlag lohnende Beschäftigung beim Bau der **Jablonowo-Kl. Rehwalder Chaussee.**
Meldung im Baubureau **Jablonowo.**
M. Zebrowski.

Für Gärtner 2c.
1 kl. Rollwagen auf Federn
billig zum Verkauf.
Gerechtestrasse 103.

Erfahrener Buchhalter
übernimmt unter strengster Discretion Regulirung wie **zeitweise** Führung von Geschäftsbüchern.
Offerten unter **No. 124** durch die Exped. d. Zeitung erbeten.

Einen jungen
Mann,
welcher den **Getreideeinkauf selbstständig besorgen kann, sucht**
S. Schneider,
Gerdauen.

Mehrere tüchtige
Rockschneider
können sich melden bei
H. Kreibich.

Eine möbl. Wohnung zu v. Bache 49.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). — Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben in den Apotheken à Flac. 1 Mark.

Mehrere **tüchtige**
Maschinenschlosser
finden von sofort bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung.
Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Ein Laufbursche,
Ein Lehrling
verlangt
Emil Hell,
Glasermeister.

Berliner
Wasch- & Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Kl. Mocker

1 dänische Dogge,
8 Monate alt, preiswerth zu verkaufen.
Zu erfragen **Baderstr. 56,** I. Etage im Comtoir.

Grundstück,
beste Lage, Bromb. Vorst., (am Stadtpark) Anschl. Straßenbahn, Wohnhaus mit 6 Zim. im Erdgeschoß und 4 Zim. im I. Stock sowie Gart. Stallg. und Wagenremise, alles neu renovirt, ist im Ganzen zu vermiethen event. auch zu verkaufen. Näh. **Gerberstraße 267b.**
A. Burczykowski.

Ein Grundstück
mit einigen Morgen Land und in der Nähe des Marktes gelegen, in welchem seit 42 Jahren nachweislich eine Fleischerei mit Erfolg betrieben wurde, ist wegen Todesfall des Besitzers unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Näheres zu erfragen: **Schneidemühl.** Brückenstraße Nr. 1, bei **F. Voigt.**

Logis
billig und gut zu haben
Seglerstr. 140, 2 Trp., n. h.

Herrsch. Wohnungen
(eventl. mit Pferdestall) und **eine kleine Wohnung,** 3 Zimmer, Zubehör mit Wasserleitung zu vermiethen durch
Chr. Sand,
Bromberger-Vorstadt, Schulstr. 138.

2 herrschl. Wohnungen
Bromberger-Vorstadt, Schulstraße 114, vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.
G. Soppart.

Sommerwohnung
zu vermiethen.
Chr. Sand, Schulstraße.

Die 3. Etage ist p. 1. Oct. z. verm.
Georg Voss, Baderstr.

Die 3. Etage,
bisher von Herrn **Zahlmeister Kahn** bewohnt, ist vom 1. October zu vermiethen.
J. Dinter, Schillerstr. 412.

1 Wohn., 4 Z., Balc., Mädchenst. u. Zub. v. s. z. v. in Mocker b. **A. Schinauer.**

Altstädt. Markt 299
ist ein Geschäftslocal nebst angrenzender Wohnung zu vermiethen.
L. Beutler.

Bäckerstr. 257 ist die zweite Etage von sofort resp. 1. Oct. zu verm.

Eine Wohnung,
von 3 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort resp. 1. October zu vermiethen.
Seglerstr. 143.

Vom 1. October cr. ist die **Parterrewohnung** Brückenstr. 25/26 z. verm.
S. Rawitzki.

Bäckerstr. 253 II Tr. 3 Z., K. u. Zub. v. 1. Oct. zu v. Zu erfr. I Tr.

Die vom Hrn. Hauptm. Wiehurra zu Bromberger-Vorstadt innegehabte Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör sowie großem Pferdestall und Wagenremise für 600 Mark vermiethet event. von sofort. **H. Nitz,**
Culmerstraße 336 1 Tr.

Brückenstr. 13 ist die II. Etage z. verm. Nr. 44, 1 Tr. hoch zu erfragen.

Die 2. Etage
ist vom 1. October zu vermiethen.
Jacob Siudowski,
Culmerstr. 335.

Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 170 ist die 2. Etage, sechs Zimmer, Küche u. s. w. vom 1. Octob. d. J. ab zu vermiethen.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, helle Küche und Zubehör, Culmerstraße Nr. 336, II. Tr. vom 1. October zu vermiethen. **Nitz.**

Die Parterrewohnung
mit Gartenbenutzung von sogleich zu vermiethen im
Th. Taube'schen Hause.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim. Küche und Zubeh. Neust. Markt Nr. 257 u. eine kleine Wohnung Heil. Geiststraße 200 von **sofort** zu vermieth. Näheres bei Herrn Rose, Heiligegeiststraße Nr. 200.

Die Kellerräumlichkeiten
in unserem Hause, **Breitestr. 88,** welche sich sowohl als Wohnräume, als auch zu gewerblichen Zwecken eignen, sind zu vermiethen
C. B. Dietrich & Sohn.

2 kleine Familienwohnungen, je 3 Zimmer, Küche und Zubehör sind Breitestr. Nr. 87 per 1. Juli und 1. October zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

2 kleine Wohnungen,
zur Sommerwohnung passend, 2 Zim. und Küche von sofort zu vermiethen.
W. Pastor.

Ein großer Laden
nebst Wohnung, zu jedem Geschäft sich eignend, zu vermieth. Wald- u. Ulanenstraßen Ecke. **Skowronek.**

Eine Wohnung z. 1. Octob. zu verm. Culmer-Vorst. 60. **Wichmann.**

In dem Neubau Bachestraße 44/45 sind folgende **Wohnungen** zu vermiethen u. zum 1. October zu beziehen: Im Erdgeschoß 3 Zimmer ohne Küche mit Dienstbotenzimmer, im 1. Stock 6 Zimmer mit Zubehör, Badezimmer u. Mädchenstube, im 2. St. desgleichen, im 3. Stock 2—3 Zimmer, Küche 2c. Näheres bei **Gustav Weese.**

Die Ausbesserungsarbeiten
a) Strecke Schneidemühl-Netzthal, 1. und 2. Bahnmeisterei.
1. Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
4. Tischler-, Schlosser- u. Glaserarbeiten,
5. Töpferarbeiten,
6. Maler- und Anstreicherarbeiten.
b) Strecke Netzthal-Bromberg, 3., 4. u. 5. Bahnmeisterei.
7. Maurerarbeiten,
8. Zimmerarbeiten,
9. Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
10. Tischler-, Schlosser- u. Glaserarbeiten,
11. Töpferarbeiten,
12. Maler- und Anstreicherarbeiten.
c) Strecke Bromberg-Thorn, 7., 8. u. 9. Bahnmeisterei.
13. Maurerarbeiten,
14. Zimmerarbeiten,
15. Dachdecker- und Klempnerarbeiten,
16. Tischler-, Schlosser- u. Glaserarbeiten,
17. Töpferarbeiten,
18. Maler- und Anstreicherarbeiten,

in 18 Loose getheilt, sollen einzeln verdungen werden.

Termin am **23. Juni d. Js., Vorm. 11 Uhr**, bis zu welchem Angebote bezeichnet „Angebot auf Maurer- pp. Arbeiten auf der 1. u. 2. Bahnmeisterei pp." frei an das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt zu Bromberg, Elisabethstr. Nr. 1, Zimmer Nr. 15 frei und versiegelt einzureichen sind. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 27 zur Einsicht aus; erstere sind nur von der Stationskasse auf Bahnhof Bromberg vom 16. d. Mts. ab gegen portofreie Bestellung und je 50 Pf Schreibgebühr einzeln zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bromberg, den 11. Juni 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Der Ertrag der Obst- bezw. Kirschbäume zwischen Grützmühlenthor und Culmer - Chaussee, der Glacisstraße zwischen Leibitscher Thor und Grützmühlenteich, der Ringstraße IV—IVa und der Zufuhrstraße von Fort VI soll in 4 Loosen verpachtet werden und wollen etwaige Pächter schriftlich Offerten mit der Bezeichnung: „Angebote auf den Ertrag der Kirschbäume"

bis zum 17 d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

im Fortifications-Bureau einreichen.

Die Bedingungen können während der Dienststunden eingesehen werden.

Königliche Fortification.

Holzverkaufsbekanntmachung

Oberförsterei **Schirpitz**.

Am 17. Juni d. Js.,

von Vormittags 10 Uhr ab sollen in **Ferrari's** Gasthaus zu **Podgorz** von den Abholzungsflächen der Schutzbezirke **Rudak** und **Guttau** Kiefern - Derbbrenn- und Reiserhölzer in großen und kleinen Loosen je nach Bedarf, sowie diverse Derb- u. Reiserholzstangen öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Schirpitz, den 12. Juni 1891.

Der Königl Oberförster.
Gensert.

Bekanntmachung.

Ziegel I und II. Klasse sind zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Anweisungen erfolgen durch unsere Kämmerei-Kasse und Herrn Stadtrath Richter.

Thorn, den 12. Juni 1891.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 16. Juni. cr.,

Nachmittags 3 Uhr

werde ich in der Wohnung des Tischlermeisters **Gustav Wessel** zu Kl. Mocker ein Glasspind, ein Sopha, einen Tisch eine Ziehrolle, eine Häckselmaschine, vier Hobelbänke, einen Schreibtisch öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern,

Thorn den 13. Juni 1891

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Auction.

Montag den 15. d. Mts. von 9 Uhr ab werde ich **Bromb.-Vorst. Mellinstraße 46a** 1 Treppe vis-a-vis von Herrn Spiller versch. Möbeln als Sopha, Spinde, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 2c. Haus- u. Küchengeräthe, versteigern

W. Wilckens, Auctionator.

Liebe's Sagradawein

Auszug von cascara sagrada mildes, ohne Beschwerden wirkendes Abführmittel von angenehmem Geschmack, das nicht wie Senna, Tamarinde u. a. drastischere Stoffe, die Verdauung stört, sondern regelt, anregt u. länger gebraucht werden kann. Beim Gebrauche: **Wegfall lästiger Störungen, Ausschluß jedwegen Reizes, Wohlbehagen**, im Gegensatz zu sonst häufigen Indispositionen, sind Vorzüge, wie sie keinem ähnlichen Mittel eigen sind. Fl. 1,50 Pf. in den Apotheken. Man verlange den **echten** von

J. Paul Liebe in **Dresden**.

Die Wiener Caffee-Rösterei und Roh-Caffee-Lagerei

Neustädtischer Markt 257,

Filiale: Schuhmacherstrasse 346, Ecke der Culmerstrasse,

empfiehlt von heute ab:

Dampf-Caffee's von Mark 1,30 Pfg. per Zollpfund an,

Roh- „ „ „ 1,10 „ „ „ „

in reichhaltiger Auswahl von reinem bis hochfeinem Geschmack.

Sämmtliche Sorten Roh-Caffee werden auf Wunsch von 1 Pfund an sofort geröstet.

Cacaos, Chocoladen, Bisquits, Bonbons, Confect billigst.

TEUTONIA,

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank in Leipzig, errichtet 1852.

Zahlreiche Prämien- und Zinseneinnahme ca. . . **6 Millionen Mark**,
Bis Ende 1890 gezahlte Versicherungssumme ca. **31 Millionen Mark**,
Versicherungsbestand . . . . **116 Millionen Mark**.

Niedrige Prämien-Dividende nach Verhältniß der gezahlten Gesammtprämien.
(Steigende Dividende.)

Sehr liberale Versicherungsbedingungen, insbesondere **Unanfechtbarkeit der seit 1. Januar 1887 abgeschlossenen Versicherungen nach fünfjährigem Bestehen.**

Kriegsversicherung unter den günstigsten Bedingungen, ebenso Gewährung von **Kautions-Darlehnen** an Beamte im öffentlichen Dienste.

Alles Nähere aus den Prospecten und Versicherungsbedingungen, welche zu beziehen sind von dem **General-Agenten Herrn H. Schumann in Danzig, Vorstädtischer Graben 6 und sämmtlichen Vertretern der Bank.**

Privatklinik
für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe
von
Dr. Pomorski,

Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe,

früheren Assistenten der Herren Prof. Grawitz in Greifswald und A. Martin in Berlin,

in

POSEN,

Louisenstraße Nr. 3.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 16. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts:

eine größere Parthie Wollsachen, wie Herren-Unterkleider, Jacken, Tücher u. eine größere Parthie Cigarren u. a. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Dienstag, den 16. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich im Auftrage des Concursverwalters die zur **Leopold Hey'schen** Concursmasse gehörigen

3 Pferde, 2 Bierwagen mit Eiskasten und 1 Stoßwagen

vor der Pfandkammer am Königlichen Landgerichts-Gebäude hierselbst öffentlich an Meistbietende versteigern.

Beyrau,
Gerichtsvollzieher in Thorn

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 9500 Stück kiefernen oder buchenen Bahnschwellen und 2000 Stück eichenen Weichenschwellen. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am **26. Juni 1891**, Vormittags 11 Uhr im Materialien - Bureau der Königl. Eisenbahn - Direction hier, bei welchem die Bedingungen eingesehen und von welchem dieselben gegen kostenfreie Einsendung von 0,50 Mk. postfrei bezogen werden können. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, den 6. Juni 1891 **Königliche Eisenbahn-Direction.**

Suche einen **tüchtigen, reellen**

Hausknecht.

Georg Grave.

Am 16. Juni cr.

findet bestimmt die Ziehung der großen

Wormser Geld-Lotterie

statt. Hauptgewinne: Mark 75 000, 30 000, 10 000 2c.; nur baares Geld ohne jeden Abzug. Original - Loose à Mark **3,50** sind zu haben bei der Haupt-Agentur von

Oscar Drawert,

Thorn, Altstädt. Markt 162.

Wormser Dombau - Geld - Lotterie. Hauptgewinn 75 000 Mk. Zieh. am 16. Juni. Loose à 3,50 Pf. Halbe Antheile à 2 Mk. **Weimar Lotterie.** Zieh. am 13. Juni. Loose à 1,10 Pf. **Eiserne Kreuzlotterie.** Zieh. am 15. Juni. Loose à 1,10 Pf. **Berliner Ausstellungs-Lotterie** Zieh. am 16. Juni Loose, 1,10 Pf, empfiehlt und versendet das Lotterie-Comtoir v. **Ernst Wittenberg**, Seglerstr. 91.

Porto und Liste jeder Lotterie 30. Pf.

Ostseebad u. Kurort Kahlberg bei Elbing.

Saison **Juni bis 15. September.**
Prospecte durch die Direction.

Für Zahnleidende

Schmerzlose Zahnoperationen durch lokale Anästhesie.

Künstliche Zähne und Plomben.

Specialität: Goldfüllungen

Grün, in Belgien approb., Breitestraße.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Blitz-

Ableiter Anlagen, electrische Haustelegraphen, Telephon, Diebessicherungen, Hausfeuermelde-Anlagen 2c. werden nach den neuesten Erfahrungen bei sehr solidem Material zu auffallend billigen Preisen ausgeführt.

Th. Gesicki,

Specialgeschäft für electr. Anlagen.

Elemente 1a 3,00, Knöpfe 35 Pfg., electrische Glocken 3,50, Leitungsdraht 4 Pfg. pro Meter 2c. 2c.

Regen- und Sonnen-Schirme

werden mit

Gloria und Seide

schnell und gut bezogen bei

J. Hirsch,

Breitestraße 447.

Gesetzlich geschützt! — **Aechten** — Aerztlich empfohlen!

Seb. Kneips Malz-Caffee

empfiehlt

die Wiener Caffee-Rösterei

Neustädt. Markt
und Schuhmacherstraßen-Ecke.

nahrhaft billig! — 64 % Nährstoff. — rein, oder als Zusatz verwendbar

C J. Gebauhr

Flügel- u. Pianinofabrik
Königsberg i/Pr.

Mottenkissen

eigne Composition u. Fabrikation, **unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Motten, sehr bequeme u. saubere Anwendung**, empfehlt mit 25 Pf. pr. Kissen

R. Schirm's Drogerie,
Ottenson, Gr. Rainstr. 18.

Vertreter: C. A. Hiller, Schillerstr.

Ziehharmonikas,

groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bässen, Doppelbalg, Nickelbeschlag u. prachtvollem Orgelton versendet zu 6 Mk. 50 Pf. Nachnahme

Franz Hänsel,
Musikwaarengesch. in **Gohlis** bei Leipzig.

Danksagung.

Fünf Jahre litt ich an starken, nassen, stets eiternden Flechten, gegen die alle Mittel vergeblich waren. —

Nachdem ich nun die Adresse des pract. **homöopathischen Arztes Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** erfahren, wandte ich mich an ihn und hatte auch sofort nach Gebrauch seiner Arznei die Freude, eine Besserung wahrzunehmen und war ich nach 2 Monaten Einnehmens ganz von diesem Uebel befreit.

Jetzt ist ein Jahr seit der Heilung verflossen, ohne daß sich wieder eine Spur des Leidens gezeigt hätte und statte ich dem Herrn **Dr. Volbeding** hiermit meinen öffentlichen Dank ab.

Düsseldorf-Bilk, Friedenstr. 61.

gez. **Frau Stöcking.**

Gegen Appetitlosigkeit,

Magen- und Verdauungsschwäche ist der **Knauer'sche Kräuter-Magenbitter** von A. M. Knauer in Leipzig Reudnitz das sicherste Hausmittel. Zu haben die Flasche 80 Pf. bei H. Netz.

Wiener Café-Mocker.

Morgen Sonntag, 14. cr. findet **Concert u. Tanzkränzchen nicht statt.**

Schallinatus.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospect, betr. die **Wormser Dombau-Geld-Lotterie**, bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen. **D. Exped.**

Schützenhausgarten.

Sonntag, den 14. d. Mts.,
von Abends ½8 Uhr ab:

Vokal- u. Instrumental-

Concert,

gegeben von der

Gesangs - Abtheilung des Turnvereins und der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke.

Entree 50 Pf.

Zur Aufführung gelangen u. A. folgende Gesänge: Frühlingssonne, M. Oesten; Zieh hinaus, A. Dregert; Muß ich wandern geh'n, A. Dregert; Leise, leise, liebes Vög'lein, E. Schwarz; Das Lied vom Wein, F. Lux; ferner **mit Orchesterbegleitung:** Gothenzug, R. Schwalm; Wanderlied, C. Kuntze.

Vaterl. Frauen-Verein.

Das

Sommerfest

findet

den 1. Juli cr., Nachm. 4 Uhr

im Ziegelei-Park

statt.

Das Concert wird ausgeführt von der Capelle des Infanterie - Regiments von Borcke Nr. 21 unter Leitung des Königl. Musik-Dirigent. Hrn. **Müller.**

Für Caffee und reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am 1. Juli zu Frau **H. Adolph**, Frau **L. Dauben**, Excellenz von **Lettow-Vorbeck**, Frau **C Kittler** oder in das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.

Eintritt 20 Pf. Kinder frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand

Hedwig Adolph, Bertha Bärwald, Lina Dauben, Clara Kittler, Marie von Lettow - Vorbeck, Henriette Lindau, Amalie Pastor Charlotte Warda

Fechtverein

Thorn.

Zur Eröffnung der Thorner Straßenbahn b. z. Kinderheim (Ziegelei) am Sonntag, d. 14. Juni 1891:

Sommerfest

im

Ziegelei-Etablissement.

CONCERT,

ausgeführt von der Capelle des Pomm. Pionier-Bat. Nr. 2 unter pers. Leitung des Capellmeisters Herrn **Kegel.**

Volks - Belustigungen

aller Art à la Wiener Prater. **Verschiedene Glücksbuden, Süßer Onkel, Blumen-Lotterie, Ringspiele, Nasse Ecken, Extra-Cabinet u. dergl.**

Besondere Kinderbelustigungen.

Um 7 Uhr:

Hunde-Wettrennen

in drei Abtheilungen:
Rennen für große — mittlere — und kleine Hunde.

Die Sieger erhalten werthvolle Prämien. Meldungen bis **6 Uhr** a. d. Rennbahn. (Für die p. t. Hundebesitzer ist an der Bahn ein besond. Raum abgeschlagen.)

Um 8 Uhr: Aufsteigen des

Luftballons „Excelsior".

(Mitfahren nach Uebereinkunft mit dem Vereins-Luftschiffer gestattet).

Bei Eintritt der Dunkelheit Brillant-Beleuchtung des Parks.

Anfang Nachmittags 4 Uhr

Entree für Mitglieder gegen Karte pro 1891 — frei; — Nichtmitglieder à Person **30 Pf.**

Kinder erhalten gegen Zahlung von 10 Pf. an der Kasse ein Loos zur

Kinder-Tombola,

in welcher jedes Loos gewinnt.

Die Straßenbahn stellt außer den sonst im Betriebe befindlichen Tour-Wagen besondere Wagen von der Altst. Kirche ab in Zwischenräumen von 5 Minuten.

Der Vorstand. Das Fest-Comitee.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck. Thorn.

Beilage und „Illustrirtes Sonntagsblatt".